

U
Samstag/Sonntag, 5./6. Oktober 1963

Erntedankfest

Die Ernte ist gut geraten und gut eingebracht. Der Bauer hat seine Arbeit gehabt, aber nun sind Scheune und Keller wohl gefüllt. Wir feiern Erntedankfest. Wir feiern es mit Grund. Aber wir feiern es auch nicht ohne Bedenken. Die Städter wissen nicht viel von der Arbeit des Landwirtes und erfahren wenig von dem Segen Gottes in der Natur. Die Bauern seufzen mit Recht, daß die gute Ernte die Preise drückt; auch eine volle Scheune ist ein schmaler Lohn für ihre Arbeit. Stadt und Land kann nur mit halbem Herzen danken.

Es wäre töricht, davor die Augen zu verschließen. Hier liegen Probleme, die uns noch viel Sorgen machen werden. Wir sollen sie auch am Erntedankfest nicht vergessen. Aber wir sollen uns auch das Danken dadurch nicht verderben lassen.

Wir sind im vergangenen Jahr alle satt geworden, und wir werden im kommenden Jahr aller menschlichen Voraussicht nach auch wieder satt. Das ist nicht selbstverständlich; es gab und gibt viel Hunger in der Welt. Wir strengen uns redlich an, unseren Lebensstandard zu halten; aber wir wissen, daß unserer Hände Arbeit ohne Gottes Segen umsonst getan ist.

Stadt und Land brauchen nicht um das tägliche Brot zu bangen. Dafür dürfen wir Gott aus ganzem Herzen danken.

Dr. Schmihals, Reumland